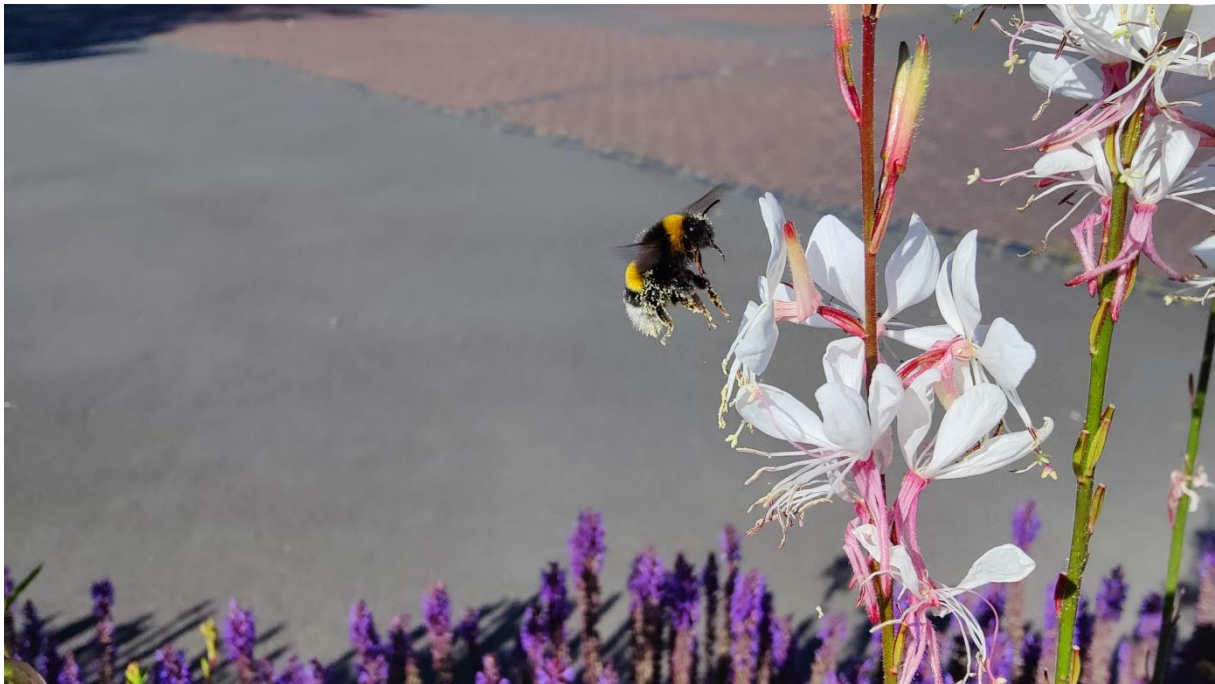


Gemeinsam gegen den Klimawandel

Wissenswertes zum Klimaschutz und auch ein bisschen „Grüne Bilanz“



Nicht nur die Menschen auch die Insekten fliegen auf die neuen Staudenpflanzungen. Offenbar sind sie ein Teil der Lösung.

Eigentlich sollten Sie jetzt hier eine Art „Grüne Bilanz“ lesen, da wir Ihnen als Gemeinde einmal aufzeigen wollten, was wir dieses Jahr unter anderem im Bereich Grün so geleistet haben. Wenn man sich mit der Thematik aber auseinandersetzt, stößt man zwangsweise mittlerweile auf das Thema Klimawandel. Grund genug für uns, hier einmal etwas näher hinzuschauen und die Sache „Grün und Klimawandel“ in der Gemeinde Weilerswist näher zu beleuchten.

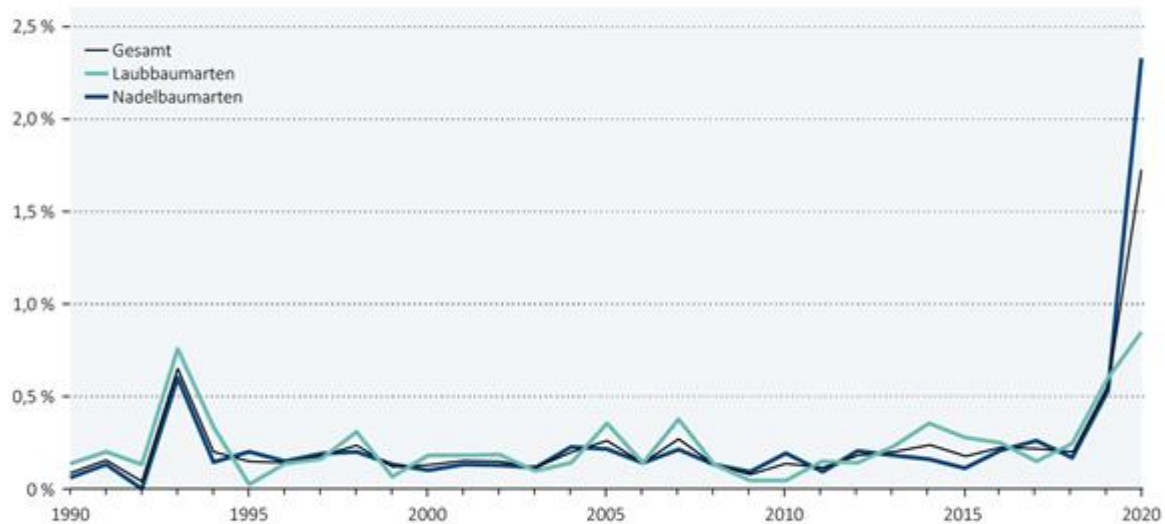
Wussten Sie schon, dass laut Umweltbundesamt jede und jeder Deutsche im Durchschnitt jedes Jahr etwa 11 Tonnen Co₂ produziert? Um das in Relation zu setzen muss man sich bewusstmachen, dass eine 80-jährige Rotbuche rund 1 Tonne Co₂ aufgenommen hat - also rund 12,5 kg pro Jahr. In der Realität nimmt sie natürlich in jungen Jahren wesentlich weniger Co₂ pro Jahr auf, da sie auch viel weniger Masse besitzt. **Es braucht also 11 Rotbuchen im Alter von 80 Jahren, um Ihren Co₂ Fußabdruck je Jahr zu kompensieren.**

Das entspricht in Deutschland bei den Männern mit einer durchschnittlichen Lebenszeit von 78,5 Jahren 864 Bäumen. Bei den Frauen mit einer durchschnittlichen Lebenszeit von 83,4 Jahren sind es sogar 918 Bäume. Ganz

schön viele, oder? Multipliziert man nun 11 Tonnen je Mensch und Jahr mit der Einwohnerzahl von Weilerswist (17.600) kommt man auf die unglaubliche Zahl von 193.600 Tonnen Co2. Das bedeutet: **Um Weilerswist Co2-neutral zu machen müssten man 193.600 Bäume pflanzen - pro Jahr! Unglaublich, oder?** Die Grafik unten verdeutlicht zusätzlich, wie dramatisch die Lage jetzt schon ist.

Absterberate von Bäumen in Deutschland

in Prozent, 1990–2019



Grafik: Leopoldina Factsheet Klimawandel (2021), CC BY-ND 4.0

Quelle: BMEL 2021 Leopoldina/Infografiker.com

„Dann pflanzen wir halt viel mehr Bäume“ mag sich nun der ein oder andere denken. So naheliegend diese Idee ist, so schwierig ist sie umzusetzen. Das hat mehrere Gründe: Derzeit sind rund 270.000 Hektar Wald in Deutschland zerstört. Dies entspricht rund 378.151 Fußballfeldern (FIFA Norm). Hintergrund sind die Trockenheit der letzten Jahre und der darauffolgende Befall mit Schädlingen und Krankheiten sowie Brände.

Der zerstörte Wald müsste aufgeforstet werden. Doch die Kapazitätsgrenze ist schon erreicht. Auch große Baumschulen kommen der seit 2018 massiv gestiegenen Nachfrage nicht mehr nach. Und da Bäume nicht über Nacht wachsen brauchen die Forstbaumschulen viele Jahre, um ihre Kapazitäten entsprechend auszubauen.

Die Baumschulen für die Kommunen und Gartencenter brauchen noch wesentlich länger, da hier vor allem große Bäume gebraucht werden. Dass viele Menschen in Zeiten von Corona ihren Garten verschönert haben, führt zu weiterer Knappheit. Davon einmal abgesehen braucht es, wie oben bereits geschrieben, Bäume von 80 Jahren und mehr, um größere Mengen Co2 einzulagern. Oder anders gesagt: **Wird eine alte Rotbuche gefällt, müsste man 80 junge Bäume pflanzen, um diesen Verlust für die Co2-Bilanz auszugleichen. Hätten Sie das gedacht?**

So schockierend das alles klingt, es ist kein Grund, die Hände in die Taschen zu stecken und Vogelstraußpolitik zu betreiben. Im Gegenteil! Es gibt eine Lösung für diese Thematik. Wenn Sie Ihren Arm mit der Armbeuge nach oben von sich strecken, den Zeigefinger ausstrecken und ihn dann in einen Winkel von 135 Grad bringen,

zeigen Sie genau auf die Lösung. Genau! **Sie sind die Lösung! Genauer gesagt, jeder von uns.** Indem Sie zum Beispiel die öffentlichen Verkehrsmittel öfter nutzen oder die Zahl der Fernreisen reduzieren, sparen Sie bereits eine Menge Co2. Auch im eigenen Zuhause kann man durch Dämmung und Heizverhalten den Co2-Ausstoß vermindern. Wer sich vegetarisch ernährt, belastet das Klima ebenfalls deutlich weniger. Wer nicht zum Vegetarier geboren ist, dem Klima aber trotzdem weiterhelfen möchte, reduziert vielleicht seinen Fleischkonsum und gibt dafür mehr Geld für hochwertig und tiergerecht produzierte Lebensmittel aus.

Dass man Elektrogeräte nicht im Standby-Modus laufen lässt, dürfte inzwischen selbstverständlich sein. Diese und viele weitere tolle Tipps finden Sie in der kostenlosen Broschüre „Klimaneutral Leben“ vom Umweltbundesamt. Diese gibt es als kostenlosen Download unter

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/klimaneutral-leben>

Und wen Sie genügend Platz haben, wie wäre es dann mit etwas mehr Grün um Ihr Haus oder auf Ihrem Balkon? Die vielen Bäume, die es bräuchte, kann weder die Gemeinde, das Land noch der Bund pflanzen. Aber wenn jeder etwas unternimmt ist allen geholfen. Denn eines ist klar: Es ist unbequem, geliebte Gewohnheiten zu ändern. Wenn wir es gemeinsam aber nicht tun, wird unsere Zukunft noch wesentlich unbequemer.

Zum guten Schluss noch eine Art Mini-Bilanz für die Zahlenjunkies und Interessierten. Die Gemeinde hat dieses Jahr rund 54 Baumpflegemaßnahmen durchführen lassen, wobei eine Maßnahme ganze Baumbestände oder Einzelbäume betreffen kann. Davon waren 20 Maßnahmen Fällungen, hiervon waren 13 Maßnahmen direkt auf die Hitze/Trockenheit zurückzuführen und drei weitere auf Pilzbefall, weil die Bäume geschwächt waren.

Zwei Maßnahmen waren auf direkte oder indirekte Schäden zurückzuführen, welche durch Dritte verursacht wurden. Alle weiteren 34 Maßnahmen verteilten sich auf die üblichen baumpflegerischen Maßnahmen wie Kronenpflege, Entfernung von Totholz und weiteres mehr. Weiterhin hat die Gemeinde dieses Jahr 22 Bäume gepflanzt sowie 268 Sträucher, 1.141 Stauden und über 20.000 Blumenzwiebeln für das Frühjahr 2023 gesetzt.

Auch im Forst der Gemeinde wurden Pflegearbeiten durchgeführt. Es wurde eine etwa 500 m lange Wildgehölzhecke angelegt, welche 2023 verstärkt und intensiv gepflegt wird, und eine etwa ein Kilomeer lange Teststrecke für verschiedene Saaten zur extensiven Begrünung von Randstreifen angelegt. Die Bäume entlang der Bahn wurden kontrolliert und eine rund 4.000 m² große total verbuschte Streuobstwiese wiederhergestellt.

Auch der Hohlweg in Metternich wurde mit neuen Bäumen versehen, nachdem die alten der Hitze und Trockenheit zum Opfer gefallen waren. Weiterhin erfuhren einige Flächen nach Jahren der Ruhe wieder eine regelmäßige Grundpflege, angefangen von Jungbaumpflegearbeiten bis hin zur „Entrümpelung“ total zugewucherter Bereiche. Auch eine Pflanzenbörse fand 2022 erstmalig statt.

Weiterhin wurden Schadensverursacher ermittelt und entsprechend zur Kasse gebeten. Dass es sich hierbei nicht um Kavaliersdelikte handelt zeigt, dass der

„Spitzenreiter“ einen Schaden in Höhe eines Kleinwagens auszugleichen hat. Im Rahmen dessen möchten wir uns auch bei allen aufmerksamen Bürgerinnen und Bürger sehr bedanken! Es sind noch viele weitere Dinge umgesetzt, angestoßen oder auf den Weg gebracht worden, zum Beispiel diese regelmäßigen Informationen für Sie. Daher seien Sie versichert, dass wir Sie auch 2023 in Sachen Grün auf dem Laufenden halten werden.